

Liveticker Ukraine-Krieg: Vier ukrainische Flugzeuge binnen eines Tages abgeschossen

19 Apr. 2023 18:30 Uhr

Russland führt gemeinsam mit den Streitkräften der Donbass-Republiken eine Militäroperation in der Ukraine durch. Der Westen reagiert mit immer neuen Waffenlieferungen an die Ukraine und beispiellosen Sanktionen gegen Russland. Lesen Sie hier die neuesten Entwicklungen.



Que

Quelle: Sputnik Wrackteil einer ukrainischen Su-25 (Symbolbild) 19.04.2023 20:23 Uhr
20:23 Uhr

Ukrainisches Verteidigungsministerium: Aktionen in Awdejewka und Artjomowsk "Element der Gegenoffensive"



Ukrainische Soldaten in der Nähe von Artjomowsk. Sergey SHESTAK / AFP

Die Kämpfe, welche die ukrainischen Streitkräfte in den Städten Artjomowsk und Awdejewka sowie an den Frontabschnitten bei Marjinka und Krasny Liman führen, können als "ein Element der Gegenoffensive" angesehen werden, behauptete die stellvertretende Verteidigungsministerin der Ukraine, Anna Maljar. Auf ihrem Telegram-Kanal [schrieb](#) sie:

"Man sollte die Gegenoffensive in der Öffentlichkeit nicht auf irgendwelche aktiven offensiven Aktionen reduzieren."

Als Begründung ihrer Behauptung führte Maljar an, dass das strategische Ziel des ukrainischen Militärs darin bestehe, "alle gegenwärtig besetzten Gebiete zu befreien", und schrieb:

"Alles zusammen, wenn wir von unserem strategischen Ziel sprechen, kann als Maßnahmen der Gegenoffensive bezeichnet werden."

Die ukrainische Armee bereite nicht eine konkrete Aktion an einem konkreten Frontabschnitt vor, sondern "den ganzen Komplex von Verteidigungs- und Angriffsmaßnahmen", so Maljar weiter.

Russlands Verteidigungsministerium hatte zuvor berichtet, dass Versuche ukrainischer Gegenangriffe in Artjomowsk zurückgeschlagen wurden (wir berichteten in diesem Ticker).

- 19:42 Uhr

Putin: Habe Hauptquartiere der russischen Armee in den neuen Gebieten persönlich besucht, um das Militär nicht von der Arbeit abzulenken



Archivbild: Der russische Präsident Wladimir Putin während eines Besuches nahe der Front.Pool Photo via AP

Der russische Präsident Wladimir Putin hat erklärt, er habe persönlich die Hauptquartiere der russischen Armee im Gebiet Cherson und in der Volksrepublik Lugansk besucht, um die Militärs nicht von ihren Aufgaben abzulenken.

Der Staatschef erinnerte daran, dass er diese Gebiete "buchstäblich vor einem Tag" besucht hätte. Er erklärte bei einem Treffen mit der Regierung:

"Es gibt dort eine Menge Fragen, ich werde nicht darauf zurückkommen. Der Zweck der Reise war es, mit den Militärs zusammenzutreffen, die ich nicht über weite Strecken vom Einsatz der von ihnen befehligten Einheiten ablenken wollte. Die Situation erfordert es, dass sie vor Ort sind."

- 19:06 Uhr

Le Monde: Französisches Unternehmen hat Probleme bei der Munitionsproduktion



(Symbolbild).Getty Images / WIN-Initiative/Neleman

Das französische Rüstungsunternehmen Nexter habe angesichts der stark gestiegenen Munitionsnachfrage des Staates, der seine Lagerbestände auffüllen und Munition an die Ukraine liefern will, mit Problemen zu kämpfen. Dies [berichtete](#) am Mittwoch die französische Zeitung *Le Monde*.

Das Unternehmen habe sich verpflichtet, seine Produktionskapazitäten bis 2025 zu verdoppeln, das Blatt stellt jedoch fest, dass der Hersteller keine Antwort auf die Frage gefunden habe, wie er seine Ziele angesichts der wachsenden Herausforderungen erreichen kann.

Die erste der Herausforderungen sei der Mangel an Schießpulver. "Die Situation mit diesem Material ist heute sehr angespannt, jeder braucht es, Liefertermine sind wichtig", zitiert die Zeitung Frantz Caillau, stellvertretender Geschäftsführer der Munitionstochter von Nexter. Frankreich hat seit 2004, als die Nationale Gesellschaft für Schießpulver und Sprengstoffe geschlossen wurde, kein Schießpulver für Geschosse mehr hergestellt. Die Behörden

beabsichtigen, die Produktion im Lande wiederaufzunehmen, aber dies werde nicht vor 2025 geschehen, so das Blatt.

Das zweite Problem, mit dem sich die Rüstungsunternehmen konfrontiert sehen, sei der Mangel an qualifiziertem Personal. Die Arbeit mit Sprengstoffen erfordere besondere Fähigkeiten, und in Frankreich gebe es keine wirksamen Ausbildungsprogramme. "Es dauert mindestens 12 bis 18 Monate, bis ein Mitarbeiter in der Lage ist, die Produktion sicher zu steuern", so Hervé Le Breton, Direktor des Nexter Arrowtech-Werks in La Chapelle-Saint-Ursin (Departement Cher in Zentralfrankreich). Die Zeitung weist darauf hin, dass das Bildungszentrum "Pyrotechnik der Zukunft" in Bourges im Herbst 2022 auf Initiative französischer Waffenhersteller eröffnet wurde, aber es werde noch einige Jahre dauern, bis es voll funktionsfähig sei.

- 18:27 Uhr

Vier ukrainische Flugzeuge binnen eines Tages abgeschossen

Im Verlauf des vergangenen Tages hat die Ukraine drei Kampfflugzeuge verloren. Dies geht aus dem Frontbericht des russischen Verteidigungsministeriums hervor. Demnach seien zwei Jäger des Typs MiG-29 in der Donezker Volksrepublik sowie ein Kampfflugzeug vom Typ Su-25 im Gebiet Charkow von russischen Luftstreitkräften abgeschossen worden. Eine weitere Su-25 wurde durch die russische Luftabwehr bei Ugledar in der DVR zerstört.

Darüber hinaus wurden nach Angaben des Ministeriums entlang der gesamten Frontlinie vier HIMARS-Raketen sowie sechs Drohnen abgeschossen.

- 17:57 Uhr

Frontbericht des russischen Verteidigungsministeriums

In seinem täglichen Bericht hat Russlands Verteidigungsministerium die Verluste der ukrainischen Streitkräfte innerhalb des vergangenen Tages angegeben.

Demnach wurden am Frontabschnitt Kupjansk zwei ukrainische Sabotagegruppen abgefangen. Insgesamt verlor die Ukraine an diesem Abschnitt durch Luft- und Artillerieschläge über 120 Soldaten, einen Panzer, zwei gepanzerte Kampffahrzeuge, zwei Autos sowie einen Mehrfachraketenwerfer vom Typ Grad.

Am Frontabschnitt Krasny Liman betrug die ukrainischen Verluste bis zu 75 Soldaten sowie zwei gepanzerte Kampffahrzeuge.

Am Donezker Frontabschnitt gab das Ministerium die Befreiung von drei Stadtbezirken im Nordwesten, Zentrum und Südwesten von Artjomowsk bekannt. Die russischen Luftlandetruppen hätten außerdem die Stadt vom Norden und Süden blockiert, ukrainische Gegenangriffe seien abgewehrt worden, so die Meldung weiter. Insgesamt verlor das ukrainische Militär an diesem Frontabschnitt bis zu 380 Soldaten, einen Panzer, zwei Schützenpanzer, fünf gepanzerte Kampffahrzeuge, acht Autos, eine Selbstfahrlafette des Typs Akazija, eine D-20-Haubitze sowie einen Grad-Mehrfachraketenwerfer.

An den Frontabschnitten Süd-Donetsk und Saporoschje wurden zwei ukrainische Sabotagegruppen abgefangen. Insgesamt wurden an diesen Frontabschnitten bis zu 120

ukrainische Soldaten getötet sowie zwei gepanzerte Kampffahrzeuge, zwei Autos und eine Haubitze des Typs Msta-B zerstört.

Im Gebiet Cherson verlor die ukrainische Seite durch russische Artillerieschläge bis zu 30 Soldaten, zwei Autos, eine Selbstfahrlafette des Typs Gwosdika, eine D-30-Haubitze sowie ein Munitionslager.

- 17:24 Uhr

Deutschland übergibt zweites Flugabwehrsystem an die Ukraine



Ein Luftabwehrsystem vom Typ Iris-T (Symbolbild).picture alliance / Gettyimages.ru

Die Ukraine hat das zweite von vier Flugabwehrsystemen des Typs Iris-T erhalten, die Kiew von Deutschland zugesagt wurden, [berichtet](#) *Der Spiegel*.

Das System sei samt 16 Lenkflugkörpern um den 16. April in der Ukraine angekommen, so die Meldung. Den ersten Komplex hatte Kiew im Oktober 2022 erhalten. Die zwei verbleibenden Systeme seien noch nicht hergestellt worden, sollen aber voraussichtlich zu Beginn des Jahres 2024 angeliefert werden. Dabei merkte *Der Spiegel* an, dass die Bundeswehr selbst über keine Iris-T-Komplexe aufgrund ihrer Kosten verfüge. Die Ukraine fragte indessen weitere Lieferungen an.

- 16:51 Uhr

LVR-Einwohner bekommt zehn Jahre Gefängnis für Spionage für den SBU

Das Oberste Gericht der Lugansker Volksrepublik (LVR) hat einen Einwohner der russischen Teilrepublik, der mit dem Sicherheitsdienst der Ukraine (SBU) kollaboriert hat, wegen Spionage zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Dies teilte das Gericht am Mittwoch mit. In einer Erklärung des Gerichts, die auf dessen Website veröffentlicht wurde, heißt es:

"Das Oberste Gericht der LVR stellte fest, dass der Bürger D. ein vorsätzliches, besonders schweres Verbrechen gegen die verfassungsmäßige Ordnung und die Sicherheit des Staates begangen hat. Nach den Ergebnissen der Verhandlung in der Strafsache hat die gerichtliche

Kammer für Strafsachen des Obersten Gerichts der LVR einen Schuldspruch erlassen, mit dem D. der Begehung eines Verbrechens nach Artikel 276 des Strafgesetzbuches ("Spionage") für schuldig befunden und zu einer Freiheitsstrafe von zehn Jahren verurteilt wurde, die er in einer Strafkolonie mit strengem Regime verbüßen muss."

- 16:25 Uhr

Medienbericht: EU-Kommission bereit, Getreideimporte aus der Ukraine zu verbieten



(Symbolbild).AP Photo/Efrem Lukatsky

Lieferungen ukrainischer Agrarprodukte in die EU könnten verboten werden, berichtet der polnische Rundfunk unter Berufung auf Quellen in Brüssel. Der Sender [erklärte](#):

"Die EU-Kommission ist bereit, ein Einfuhrverbot für Weizen, Mais, Sonnenblumen und Raps zu verhängen."

Das Thema soll heute um 17:00 Uhr Moskauer Zeit bei einem Treffen des Vizepräsidenten der Europäischen Kommission, Valdis Dombrovskis, mit Vertretern Polens, Ungarns, der Slowakei, Bulgariens, Rumäniens und der Ukraine diskutiert werden. Der EU-Kommissar für Landwirtschaft, Janusz Wojciechowski, werde ebenfalls an den Gesprächen teilnehmen.

Die Sprecherin der Europäischen Kommission, Dana Spinant, sagte bei einem Briefing in Brüssel, dass EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen Vorschläge zur Lösung der Situation vorbereitet habe. So könnte Brüssel die Hilfen für die am stärksten betroffenen Landwirte aus den EU-Ländern erhöhen.

Am vergangenen Samstag setzten Polen und Ungarn die Einfuhr ukrainischer Agrarerzeugnisse aus, nachdem die örtlichen Landwirte protestiert hatten. Die Slowakei und Bulgarien haben daraufhin dieselbe Entscheidung getroffen.

- 15:40 Uhr

Beamter: Kiew bereitet Landungstruppe für Eroberung des AKW Saporoschje vor

Kiew hat die Wasserabgabe aus dem Dnjepr-Wasserkraftwerk erhöht, um Minenfelder in der Nähe des Atomkraftwerks Saporoschje zu überschwemmen, und bereitet eine Landungstruppe zur Eroberung der Anlage vor. Darauf wies Wladimir Rogow, Mitglied der Gebietsverwaltung von Saporoschje, hin. Er sagte dem Radiosender *Komsomolskaja Prawda*:

"Der Dnjepr füllt sich immer mehr mit Wasser, weil das Wasserkraftwerk am Dnjepr Wasser ablässt. Sie quälen das Flussbett schon seit langem, es wurden rekordverdächtige Wassermengen im Kanal gemessen. Seit 1911 hat es eine solche Situation am unteren Dnjepr nicht mehr gegeben, auch nicht, als es das Dnjepr-Wasserkraftwerk noch nicht gab. Und dies sprach von einer Möglichkeit, das AKW [Saporoschje] auf dem Landweg zu stürmen. Nun sprechen wir davon, dass sie versuchen, den Stausee von Kachowka mit Wasser zu füllen, um die Minenfelder zu überschwemmen, die das Atomkraftwerk vor einer Landung von Kämpfern geschützt haben. Jetzt wollen sie eine neue Landung mit gepanzerten Booten durchführen."

"Das ist möglich, wenn man bedenkt, was am Frontabschnitt bei Cherson passiert."

Am Vortag hatte der amtierende Gouverneur des Gebiets Cherson, Wladimir Saldo, erklärt, dass am rechten Ufer des Dnjepr im Gebiet Cherson eine Gruppe ukrainischer Truppen aufgebaut werde, um den Fluss zu überqueren. Ihm zufolge beschlagnahmten die ukrainischen Behörden in dem von Kiew kontrollierten Teil des Gebiets am rechten Ufer zu diesem Zweck Boote von Zivilisten zugunsten der Streitkräfte der Ukraine.

- 15:07 Uhr

China dementiert Behauptungen über Drohnenlieferungen an Russland

Behauptungen der USA und einiger westlichen Medien, wonach China Drohnen für den Einsatz im Ukraine-Konflikt an Russland liefere, entsprächen nicht der Wahrheit, erklärte das chinesische Handelsministerium. Auf ihrer Webseite gab die Behörde bekannt:

"Die Vereinigten Staaten liefern weiterhin Waffen und Ausrüstung an die Ukraine. Nicht nur reflektieren sie ihre eigenen Handlungen nicht, sondern verbreiten zusammen mit einer Reihe westlicher Medien unbewiesene falsche Informationen über den Export von Drohnen durch China und verleumden chinesische Unternehmen. China lehnt dies entschieden ab."

- 14:33 Uhr

Kreml: Es ist wichtig, alle Erscheinungsformen des Nazismus in der modernen Welt zu bekämpfen



Archivbild: Das Siegesbanner auf dem Reichstagsgebäude in Berlin. Wladimir Grebnew / Sputnik

Der Kampf gegen jegliche Erscheinungsformen des Nazismus, einschließlich derer, die in der Ukraine "in voller Blüte" stehen, ist äußerst wichtig. So kommentierte Dmitri Peskow, der Pressesprecher des russischen Präsidenten, die Abhaltung eines antifaschistischen Forums in Minsk im April. Er betonte:

"Zweifellos ist dies ein sehr wichtiger Arbeitsbereich. Das Thema der Bekämpfung des Neonazismus und jeglicher Erscheinungsformen des Nazismus in unserer modernen Geschichte, die wir in verschiedenen Ländern sehen und die natürlich auch in der Ukraine blühen. Der Kampf gegen diese Erscheinungsformen ist äußerst wichtig."

Peskow äußerte die Hoffnung, dass das Forum in Weißrussland zu einem weiteren wichtigen Ereignis im Gesamtkontext dieses Kampfes wird.

- 14:04 Uhr

Kreml: Waffenlieferungen an Kiew bedeuten Seouls indirekte Beteiligung am Konflikt

Der Beginn von Waffenlieferungen aus Südkorea an die Ukraine wird "eine gewisse Phase der Beteiligung" Seouls an dem Konflikt markieren. Dies verkündete Dmitri Peskow, der Pressesprecher des russischen Präsidenten, am Mittwoch gegenüber Reportern. Mit Blick auf mögliche Waffenlieferungen Seouls an Kiew betonte er:

"Natürlich bedeutet der Beginn von Waffenlieferungen indirekt eine gewisse Verwicklung in diesen Konflikt."

Wie Peskow feststellte, hat Südkorea in Bezug auf die Lage in der Ukraine eine eher unfreundliche Haltung gegenüber Russland eingenommen. Die Möglichkeit, Kiew militärische Hilfe zukommen zu lassen, sei eine Fortsetzung dieser Linie. Er fügte hinzu:

"Das ist im Grunde genommen nichts Neues. Und was die Sanktionen und so weiter angeht, so hat Seoul zu unserem Bedauern eine eher unfreundliche Haltung in dieser ganzen Geschichte eingenommen. Das ist eine Fortsetzung. Natürlich werden mehr und mehr Länder versuchen, sich direkt in diesen Konflikt einzumischen."

- 13:35 Uhr

Moskau: Kiew hat ein autoritäres System aufgebaut, das zu einer neonazistischen Diktatur verkommen ist

Das russische Außenministerium hat einen weiteren Bericht über die Menschenrechtslage in der Ukraine erstellt. Dies geht aus einer Erklärung hervor. Darin heißt es:

"Das Außenministerium der Russischen Föderation hat einen weiteren Bericht über die Menschenrechtslage in der Ukraine erstellt. Die Situation der Förderung und des Schutzes der Menschenrechte in der Ukraine hat sich in den letzten anderthalb Jahren deutlich verschlechtert, und die in diesem Bereich zu beobachtenden Tendenzen geben Anlass zu größter Sorge."

Die ukrainische Regierung habe nach der Verhängung des Kriegsrechts ein autoritäres Regierungssystem im Land errichtet, das im Wesentlichen zu einer neonazistischen Diktatur verkommen sei, so die Behörde.

"Die von [Kiew] durch die Verhängung des Kriegsrechts geschaffenen Bedingungen haben es ihr ermöglicht, ein autoritäres Regierungssystem im Land aufzubauen, das durch ein absolutes Machtmonopol, außergerichtliche Repressalien, eine rigide Zensur, die faktische Ausschaltung unabhängiger Medien und der politischen Opposition, eine totale Staatspropaganda, eine aktive Suche nach Verrätern, imaginären russischen Spionen und Saboteuren gekennzeichnet ist. Das derzeitige Regime hat die Ideologie und die Praktiken der ukrainischen Nationalradikalen übernommen und ist im Wesentlichen zu einer neonazistischen Diktatur verkommen."

- 12:52 Uhr

Medwedew: Waffenlieferungen aus Südkorea an die Ukraine könnten zu Waffenlieferungen aus Russland an Nordkorea führen



Dmitri Medwedew, der stellvertretende Vorsitzende des russischen Sicherheitsrates Ekaterina Shtukina, Sputnik, Kremlin Pool Photo via AP

Dmitri Medwedew, der stellvertretende Vorsitzende des russischen Sicherheitsrates, reagierte auf die Äußerungen des südkoreanischen Staatschefs Yoon Suk-yeol über mögliche Waffenlieferungen an Kiew mit der Andeutung, dass Nordkorea die neuesten russischen Waffen erhalten könnte. Er schrieb auf Telegram:

"Es ist eine neue Bereitschaft entstanden, unseren Feinden zu helfen. Der südkoreanische Präsident Yoon Suk-yeol sagte, dass sein Land prinzipiell bereit sei, Waffen an das Kiewer Regime zu liefern. Es ist noch nicht lange her, da versicherten die Südkoreaner eifrig, dass die Möglichkeit der Lieferung tödlicher Waffen an Kiew völlig ausgeschlossen sei. Ich frage mich, was die Menschen in diesem Land sagen werden, wenn sie die neuesten russischen Waffen von ihren engsten Nachbarn, unseren Partnern in der DVRK, sehen."

"Das nennt man quid pro quo."

Die grundsätzliche Position der südkoreanischen Regierung bestand bisher darin, der Ukraine keine tödlichen Waffen zu liefern. Zugleich wurde diese Position auch von der südkoreanischen Opposition unterstützt. So bezeichnete Lee Jae-myung, der Vorsitzende der oppositionellen Partei Demokratisches Miteinander, im April die Lieferung tödlicher Waffen an die Ukraine als "unerwünscht".

Südkoreas Präsident Yoon Seok-yeol erklärte jedoch am Mittwoch der Nachrichtenagentur *Reuters*, dass Seoul im Falle einer Situation in der Ukraine, die "die internationale Gemeinschaft nicht tolerieren kann", nur schwer darauf bestehen könnte, Kiew lediglich humanitäre oder finanzielle Unterstützung zu gewähren, und damit zum ersten Mal militärische Hilfe für die Ukraine zuzulassen.

- 12:26 Uhr

Britischer Verteidigungsminister hält Fortsetzung des Konflikts im Jahr 2024 für wahrscheinlich



(Symbolbild)AP Photo/Libkos

Der britische Verteidigungsminister Ben Wallace hält eine Fortsetzung der Militärationen in der Ukraine im nächsten Jahr für wahrscheinlich. Wie die *New York Times* am Dienstag berichtete, äußerte sich Wallace vor Reportern in Washington zuversichtlich, dass die ukrainischen Streitkräfte eine geplante Gegenoffensive starten werden. Er betonte:

"Ich bin optimistisch, dass die Ukraine in diesem oder im nächsten Jahr ihre Bemühungen in diese Richtung fortsetzen wird."

"Ich denke auch, dass wir realistisch sein müssen: Russland wird nicht durch Zauberei zusammenbrechen."

-
- 11:48 Uhr

Peking unterstützt Bemühungen Brüssels um eine Wiederaufnahme der Gespräche zwischen Russland und der Ukraine



Wang Wenbin, Sprecher des chinesischen Außenministeriums
AP Photo/Mark Schiefelbein

Die chinesischen Behörden unterstützen die Bestrebungen der EU-Länder, die Gespräche zwischen Russland und der Ukraine so bald wie möglich

wiederaufzunehmen. Dies verkündete der Sprecher des chinesischen Außenministeriums Wang Wenbin. Er sagte bei einer Pressekonferenz:

"China unterstützt die europäische Seite, die sich von ihren eigenen grundlegenden und langfristigen Interessen leiten lässt und versucht, die Friedensgespräche so schnell wie möglich wiederaufzunehmen."

Dem chinesischen Diplomaten zufolge befürwortet Peking die Schaffung eines "effektiven und nachhaltigen Rahmens für die Sicherheit in Europa". Wie er klarstellte, haben die Staats- und Regierungschefs beider Länder bei Macrons jüngstem Besuch in China ausführlich über die Ukraine-Krise gesprochen.

- 10:56 Uhr

Militärexperte: Ukraine verstärkt Luftabwehr am Frontabschnitt bei Donezk

Die ukrainischen Streitkräfte versuchen, ihre Luftabwehr am Frontabschnitt bei Donezk zu verstärken. Dies berichtet Oberstleutnant a.D. und Militärexperte Andrei Marotschko. Er [erklärte](#) gegenüber TASS unter Berufung auf russische Geheimdienstdaten:

"In Richtung Donezk versucht der Feind, seine Luftabwehr zu verstärken. In den Siedlungen Slawjansk, Kramatorsk und Druschkowka wurden die Flugabwehrbeobachtungsposten sowie die Ausrüstung und die Waffen der Flugabwehrraketen verstärkt."

Marotschko weist darauf hin, dass die von den Kiewer Truppen zur Verstärkung ihrer Luftabwehr eingesetzte Ausrüstung größtenteils sowjetischen Ursprungs ist, es aber auch westliche Systeme gibt. Gleichzeitig erlauben es die technischen Merkmale des eingesetzten Kriegsgeräts "dem Feind nicht, den Luftraum in vollem Umfang zu schützen".

- 10:18 Uhr

Russische Streitkräfte zerstören ukrainische Haubitze im Gebiet Cherson

Russische Truppen haben eine ukrainische Haubitze vom Typ D-30 am rechten Dnjepr-Ufer des Gebietes Cherson zerstört. Dies berichtet ein Vertreter der Rettungsdienste der Region. In der Mitteilung hieß es laut [TASS](#):

"In der Nacht zerstörte Artilleriefeuer in der Nähe von Nowoberislaw eine 122-Millimeter-Haubitze vom Typ D-30, vier ukrainische Soldaten wurden getötet und zwei verwundet. Gestern zerstörte Artilleriefeuer in der Nähe von Tjaginka einen 120-Millimeter-Mörser und die dazugehörige Munition, drei Soldaten wurden getötet und vier verwundet."

- 09:49 Uhr

Russische Streitkräfte schlagen Angriffe ukrainischer Truppen im Gebiet Saporoschje zurück



(Symbolbild)Sputnik

Russische Einheiten haben gestern Abend zwei Angriffsversuche der ukrainischen Streitkräfte nahe der Stadt Orechow im Gebiet Saporoschje abgewehrt. Dies teilt Wladimir Rogow, ein Mitglied der Gebietsverwaltung von Saporoschje, mit.

Er merkt an, dass ukrainische Einheiten, die in der Westukraine gebildet wurden, an den Angriffen beteiligt waren.

- 09:26 Uhr

Ein Mensch bei ukrainischem Beschuss von Nowaja Kachowka getötet

Die Streitkräfte der Ukraine haben am Mittwochmorgen Nowaja Kachowka im Gebiet Cherson massiv beschossen. Dabei wurde eine Person getötet, zwei weitere Menschen

wurden verletzt, teilt die Bezirksverwaltung von Nowaja Kachowka mit. In einer Erklärung heißt es:

"Infolge des morgendlichen Beschusses von Nowaja Kachowka am 19. April durch die Ukronazis wurde eine Person getötet und zwei Personen durch Minen verletzt."

"Es wurden zwei Brüche von Gasversorgungsleitungen, teilweise Stromausfälle, zahlreiche Zerstörungen an mehrstöckigen Wohnhäusern, Wohnungen und Eigentum von Bürgern verzeichnet."

- 09:13 Uhr

FSB verhindert Anschlag ukrainischer Sonderdienste in Kertsch

Der russische Inlandsgeheimdienst FSB hat einen Sabotageakt der ukrainischen Sonderdienste an einer Anlage des Energiesystems der Krim in der Stadt Kertsch verhindert. Dies teilt das Zentrum für Öffentlichkeitsarbeit des FSB am Mittwoch mit.

"In Kertsch wurden Vorbereitungen für einen Sabotageakt an einer Anlage des Energiesystems der Halbinsel verhindert. Infolge der getroffenen Maßnahmen wurde ein russisch-ukrainischer Staatsbürger, Geburtsjahr 1971, festgenommen, der an der Vorbereitung dieses Verbrechens beteiligt war."

Am Wohnsitz des Mannes wurden ein improvisierter Sprengsatz und Kommunikationsgeräte beschlagnahmt. Diese enthielten Korrespondenz mit einem Vertreter der ukrainischen Sonderdienste, der seine kriminellen Aktivitäten koordinierte.

- 08:24 Uhr

Wagner-Kämpfer: Einwohner von Artjomowsk weigern sich, auf die ukrainisch besetzte Seite zu gehen



Artjomowsk/Jewgeni Bijatow / Sputnik

Zivilisten in Artjomowsk weigern sich, in den von Kiew kontrollierten Teil der Stadt zu evakuieren und warten auf die russischen Truppen. Dies [berichtet](#) ein Kämpfer des privaten Militärdienstleisters Gruppe Wagner gegenüber *RIA Nowosti*. Er sagte:

"Zwei kleine Jungen, einer ist sechs, der andere acht, glaube ich. Sie saßen mit ihren Eltern im Bereich der Privathäuser fest. Sie bekamen Besuch von den Ukrainern, die sie auf ihre Seite der Front evakuieren wollten, aber sie weigerten sich und blieben einfach da und warteten auf uns."

Die Kämpfer der Gruppe, so der Gesprächspartner der Agentur, würden weiterhin Zivilisten aus Artjomowsk an einen sicheren Ort evakuieren. Am Vortag seien acht Personen evakuiert worden, darunter zwei Kinder.

- 07:48 Uhr

Kiew ruft Botschafter aus Weißrussland zurück

Kiew ruft seinen Botschafter in Weißrussland Igor Kisim "zu Konsultationen" wegen eines Treffens zwischen dem weißrussischen Präsidenten Alexander Lukaschenko und dem amtierenden Chef der Volksrepublik Donezk Denis Puschilin zurück. Dies teilt das ukrainische Außenministerium auf seiner Webseite mit.

Die Behörde verurteilte das Treffen und bezeichnete es als "einen weiteren und unverhohlenen unfreundlichen Akt" seitens Minsk.

Lukaschenko und Puschilin hatten am Dienstag ein offizielles Treffen in Minsk. Der weißrussische Präsident bot dem DVR-Chef seine Unterstützung bei der Wiederherstellung und Normalisierung des Lebens in der russischen Teilrepublik an.

- 07:17 Uhr

Ukrainisches Militär nimmt Nowaja Kachowka unter schweren Beschuss

Seit dem frühen Morgen nehmen ukrainische Truppen Nowaja Kachowka und die umliegenden Dörfer unter schweren Artilleriebeschuss. Dies berichtet die Verwaltung der Stadt. Die Behörden fordern die Bevölkerung auf, sich in Sicherheit zu bringen.

Unter Beschuss sind die Ambulanzstation sowie die Feuerwehr- und Rettungswache. Es gibt Verletzte als Folge des Beschusses. Zur gleichen Zeit können Sanitäter und Feuerwehrleute nicht auf Anrufe reagieren. In einem Teil der Stadt ist der Strom ausgefallen.

Gleichzeitig erklärte Wladimir Rogow, ein Mitglied der Gebietsverwaltung von Saporoschje, gegenüber *RIA Nowosti*, dass die ukrainischen Streitkräfte den Beschuss von Siedlungen an der Frontlinie im Gebiet Saporoschje verstärkt haben. Sie würden weiterhin Truppen und gepanzerte Fahrzeuge an den Grenzen der Region versammeln. Rogow fügte hinzu:

"Selenskij könnte einen Gegenangriffsversuch präsentieren, um den Westen um Geld zu bitten, von dem ein Teil dann gestohlen werden kann."